

Jahresbericht 2008 der Kirchenpflege

Statistisches

Sitzungen und Versammlungen

(Zahlen des Vorjahres in Klammern)

Die Kirchenpflege behandelte in 15 (16), das Büro in 12 (14) Sitzungen die anfallenden Geschäfte.

Eine grosse Anzahl von Sitzungen gab es auch in Kommissionen und Arbeitsgruppen. Es wurden zwei Kirchgemeindeversammlungen durchgeführt.

Kirchliche Handlungen

Taufen:	46	(41)
Einsegnungen:	02	(05)
Konfirmationen:	70	(71)
Trauungen:	12	(21)
Bestattungen:	67	(75)

Kirchgemeindemitglieder (Mutationen)

Austritte:	43	(40)
Eintritte: (Neueintritte und Wiedereintritte)	02	(07)
Abnahme:	41	(33)

Nach der Statistik des Stadtverbandes hat sich die Anzahl der Kirchgemeindeglieder in Seen von 7455 (2007) auf 7306 verringert. Seen bleibt aber damit die grösste der sieben reformierten Kirchgemeinden im Stadtverband, knapp vor O'winterhur und Stadt.

Allgemeines

Kirchenpflege

Während des Jahres sind Esther Kühnis und Mariann Hofer-Bardill aus der Kirchenpflege ausgetreten. Als Nachfolger konnten Kaspar Rüschi und Sophie Greco-Hefti gefunden werden. Nach einigen Rochaden in den Ressorts setzte sich die Kirchenpflege Ende 2008 wie folgt zusammen:

Bula-Brunner Verena	Präsidium
Castignone Enrico	Jugend
Etter-Lanker Marianne	Vizepräs., Senioren u.- Öffentlichkeitsarbeit
Fortini-Hotz Mario	Diakonie und Soziales
Greco Sophie	Protokoll
Müller Konrad (KM)	Musik und Pädagogik
Rüschi Kaspar (KR)	Liegenschaften
Sigg Andreas	Aktuariat
Steiner Barbara	Oeme
Trechsel Brigitte	Personelles
Zehnder Armin (AZ)	Kirchengut, Archiv

Personelles

Drei Pfarrstellen zu 100% (Pfrn. Näf Bernhard, Pfr. Meyer, Pfr. Reifler) und eine zu 80% (Pfr. Schedler) stehen uns zur Verfügung.

Wegen krankheitsbedingtem Ausfall von Pfr. Marc Schedler übernahm Pfr. Michael Siegmund ab Mitte Oktober dessen Pensum.

Mario Hospach-Martini gab Ende 2007 die Leitung der Kantorei ab.

Mirjam Kinzler übernahm die Chorleitung zuerst ad interim, ab August dann definitiv.

Im Frühling wurde unsere langjährige Sekretärin Doris Muntwiler pensioniert. Nachfolgerin ist Irene Minati.

Im Sommer wurde auch Roger Clénin, welcher den Hausdienst im Kirchgemeindehaus mit einem 50% Pensum unterstützte, pensioniert. Diese Stelle wurde vorläufig nicht neu besetzt, da im Bereich Hausdienst im Zusammenhang mit der Sanierung des Kirchgemeindehauses Betriebsabläufe geklärt und neu organisiert werden.

Mitarbeiteranlass

Wie alle Jahre trafen sich im Sommer alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Partnern zum Mitarbeiteranlass. Brigitte Trechsel organisierte ihn dieses Jahr in der Fabrikkirche. Sie brachte von einer Chorreise in Tansania Bilder und afrikanische (Kirchen-)Lieder mit. Für das anschliessende afrikanische Essen sorgte das Team der Fabrikkirche.

Zielgerichteter Auffrischungsnothelferkurs

Beim Samariterverein Seen konnten Mitarbeitende und Kirchenpflege einen Auffrischkurs in Nothilfe besuchen. Schwerpunkt waren Unfälle, Vorfälle und Krankheiten, die in unserem Umfeld am ehesten vorkommen können. (z.B. Schwächeanfall, Herzinfarkt, Sturz)

Neuzuzügerabend

Im November wurden traditionsgemäss die während des letzten Jahres neu nach Seen zugezogenen Kirchenmitglieder zu einem geselligen Anlass eingeladen. Es wurden Bilder von Seen gezeigt, ein geschichtlicher Abriss über die Kirchgemeinde gegeben und die Mitarbeitenden vorgestellt.

Kirchenpflegetagung

Gleich zweimal traf sich die Kirchenpflege zu Tagungen im Diakonissenhaus in Wildberg: Ende Mai diente eine Re-traite unter Leitung von Marianne und Kaspar Baeschlin unserer persönlichen Weiterbildung. Anfang Juli waren wir dort unter der Leitung von Samuel Jakob vom h50 zusammen, um Fragen rund um die Thematik „focus.c - Kirchgemeinde“ zu erörtern. Im Anschluss an diese Tagung wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus dem Pfarrteam und einer Delegation der Kirchenpflege. Die Gruppe trifft sich seither in loser Folge, um Klärung in Bezug auf Aufgaben und Abläufe rund um Kirchgemeinde - focus.c - Forumarbeit zu bringen.

focus.c

Die Stiftung focus.c ist eine private, ehrenamtlich geführte Non-Profitorganisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Forum (Hauskreis)-Arbeit der ref. Kirchgemeinde Seen sowohl personell als auch finanziell zu unterstützen. Zur Zeit arbeiten fünf Personen mit verschiedenen Teilpensen für focus.c.

Jahresbericht 2008 der Kirchenpflege

Berichte aus verschiedenen Arbeitsbereichen

Finanzen

Die Kirchgemeindeversammlung vom 28. Mai genehmigte die Jahresrechnung 2007, deren Netto-Aufwand von Fr. 1'532'800 durch Steuermittel finanziert wurde. Budgetiert waren: Fr. 1'695'800. Der Minderbedarf von Fr. 163'000 bleibt der Kirchgemeinde erhalten, und kann zur Amortisierung des Darlehens für die Sanierung des Kirchgemeindehauses verwendet werden. Am 29. Oktober hiess die Kirchgemeindeversammlung das Budget für das Jahr 2009 gut. Die reguläre Rechnung sieht einen Netto-Aufwand von Fr. 1'605'500 vor. Die durch den Stadtverband für Seen berechnete Vorgabe (Budgetrahmen) beträgt Fr. 1'677'900. Mit einer um Fr. 72'400 geringeren Beanspruchung werden die Vorgaben somit eingehalten. Zum regulären Aufwand kommt noch die budgetierte Amortisierung von Fr. 3'061'000 hinzu, und zwar für getätigte Aufwendungen (Sanierung des Kirchgemeindehauses). Dieser Betrag wird ebenfalls durch den Stadtverband finanziert. (AZ)

Sanierung Kirchgemeindehaus

Schon lange bevor die ersten Maschinen auffuhren und der eigentliche Bau begann, mussten Vorbereitungsarbeiten dazu getroffen werden. In verdankenswerter Weise organisierte Pfr. Hans-Jürg Meyer das Ausräumen von Räumen und Kästen. Vieles wurde entsorgt, anderes verpackt und ausgelagert. Wir waren erstaunt und gerührt, welche Unterstützung wir von überall erhielten. So stellten uns etwa W.u.B. Schmucki, Wirtsleute vom „Freieck“, am Wirtesonntag ihr Restaurant für den Seniorenmittagstisch zur Verfügung! In den Räumlichkeiten der Spitex Seen durften wir unsere Kirchenpflegesitzungen abhalten. Im Blaukreuzhaus erfuhren wir Gastrecht ebenso wie bei der SalZH-Schule, bei Privaten oder bei der katholischen Schwestergemeinde St. Urban. (siehe auch „Oeme“). Die Baukommission unter der Leitung von Albert Weber traf sich 2008 zu 10 Sitzungen. Seit Beginn der Kommissionsarbeit sind bereits 40 Sitzungen abgehalten worden. Mit Erfolg, denn immer wieder zeigt sich, dass alles sehr gut und kompetent vorbereitet ist!

Freiwillige

Ohne die vielen Freiwilligen wäre das Gemeindeleben niemals so vielseitig und reichhaltig möglich. In allen Bereichen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren) waren fast unzählige freiwillige Helfer im Einsatz, um uns zu unterstützen! Einige investierten viele Wochen und Tage, andere einige Stunden, je nach persönlichen Ressourcen: allen sei für ihren Dienst ganz herzlich gedankt! Wir freuen uns auch immer wieder, wenn sich neue Leute jeden Alters melden, welche freiwillig dazu beitragen möchten, Mitmenschen Freude zu bereiten.

Diakonie: allgemein

Christina Gisler (Schwerpunkt Seniorenarbeit) Lukas Peter (Schwerpunkt Jugendarbeit) und Rolf Schwarzmann (Schwerpunkt Erwachsenenarbeit und Kinder) berichten im „Chilefäischer“ über ihre Arbeitsgebiete. An dieser Stelle folgt eine kurze Zusammenfassung. Dabei ist zu bedenken, dass die Grenzen zwischen „Kind“ - „Jugend“ - „Erwachsene“ - „SeniorIn“ oft fließend sind.

Diakonie: Jugend

Im Frühling wurde ein „Subway“ Lager in Einsiedeln durchgeführt. (Die bis Sommer „jüngsten Jungen“) Während der Sommerferien verbringen die beiden älteren Gruppen „Up!“ und „Karo“ zwei Wochen zusammen in Korsika. Ab jetzt gehört „Karo“ auch zu den „Jungen Erwachsenen“. Für neue, ganz junge Jugendliche wurde im Sommer die Gruppe „Blue Sky“ gegründet. Regelmässig treffen sich nun „Subway“ und „Blue Sky“, vorübergehend im Foyer der Kirche oder bei Leitern zuhause.

Diakonie: Soziales

Parallel zum Gottesdienst am Sonntagmorgen wird Sonntagschule angeboten, z.Z. im alten Schulhaus am Sägeweg. Die vielen andern Kinderprogramme werden von Rahel Dürst (focus.c) betreut.

Fast alle Angebote für Erwachsene konnten trotz der Sanierung durchgeführt werden.

Auch hier erfuhren wir grosse Solidarität bei der Suche nach geeigneten Ersatzräumlichkeiten. Die verschiedenen Vorbereitungsteams (Ehekurse, Männerarbeit, Kinderprogramme) zeigten grosse Flexibilität und die Freude über die gute Zusammenarbeit auch mit externen Gastgebern überragte deutlich allfällige Probleme im Zusammenhang mit der temporären Schliessung des Kirchgemeindehauses.

Im sozialen Beratungsbereich, der einen wesentlichen Teil der Arbeit der Sozial-Diakonin und des Sozial-Diakonen ausmacht, gilt der Grundsatz: „Hilfe zur Selbsthilfe“. Schön, wenn man da z.B. jemanden begleiten und zusehen konnte, wie er nach vielen Jahren schuldenfrei wurde!

Diakonie: SeniorInnen

„Kunst“ war in diesem Jahr Schwerpunktsthema der Bildungsreihe für Erwachsene. (Bildhauerei, Fotografie, Malerei, Musik, Baukunst)

Der Gesprächskreis zu Lebensfragen wurde unterschiedlich gut besucht. Daneben wurden wie bisher Gespräche für Trauernde angeboten. Nach wie vor erfreute sich der Mittagstisch grosser Beliebtheit, auch wenn der Gang ins Restaurant Freieck vielleicht manchmal etwas beschwerlich war.

Für die Wandergruppe konnten drei neue Leiter gefunden werden. Neu werden die Wanderungen ökumenisch angeboten.

Jahresbericht 2008 der Kirchenpflege

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird es in den nächsten Jahren immer mehr Seniorinnen und Senioren geben. Schon jetzt muss überlegt werden, welche Angebote für „Jungsenioren“ interessant sind und was es braucht, damit ihnen die Kirchgemeinde ein Stück Heimat sein kann.

Liegenschaften

Nach der Genehmigung des Sanierungsprojektes für das Kirchgemeindehaus durch alle massgeblichen Gremien (noch im Vorjahr) lagen die Tätigkeiten im ersten Halbjahr hauptsächlich in der Endphase der Planung, während sich das Schwergewicht des Arbeitsanfalls mit Beginn der Sommerferienpause auf den Baubeginn und die eigentliche Bautätigkeit verlegte. Eine gewisse Hektik um den komplexen Bau liess sich nicht ganz vermeiden. Baukommission und Kirchenpflege waren deshalb gefordert. Der Bau machte gute Fortschritte, Zeitplan und Kosten lagen im Vorgabebereich, negative Vorfälle waren bis zum Jahresende glücklicherweise keine zu verzeichnen. Im personellen Bereich wurden Sigristen- und Hausdienste sowie die Informatik neu geordnet und dem Ressort Liegenschaften zugeteilt. Daneben wurden verschiedene technische Pendenzen in Angriff genommen und schrittweise umgesetzt. Im Rahmen eines Mieterwechsels im Pfarrhaus „Auf Pünten 8“ wurde das Badezimmer total saniert und mittels eines Gebundenheitsbeschlusses finanziert. (KR)
Ein Rekurs blockiert z.Z. die von der Kirchgemeindeversammlung im Herbst genehmigte Sanierung der Orgel.

Musik

Als neue Chorleiterin wurde im August Mirjam Kinzler gewählt, nachdem sie die Kantorei bereits in den Monaten zuvor übergangsmässig geleitet hatte. Schon am Palmsonntag hatte der Chor seinen ersten Auftritt mit der neuen Chorleiterin, zwei weitere Mitwirkungen an Gottesdiensten folgten im Laufe des Jahres. Anstelle des traditionellen Adventskonzerts fand am 1. Advent ein offenes Gemeindesingen statt, welches grosses Echo fand. Unseren beiden Kirchenmusikern, Mirjam Kinzler, und Mario Hospach-Martini, Organist, danke ich ganz herzlich für ihre musikalische Bereicherung unserer Gottesdienste. (KM)

Oeme (= Oekumene und Mission)

Nach dem Rücktritt von Mariann Hofer-Bardill aus der Kirchenpflege war dieses Ressort bis Ende Jahr vakant, was aber nicht heisst, dass die Arbeit brachgelegen hätte. Zwar konnten dieses Jahr wegen des KGH Umbaus keine vietnamesischen Spezialitäten an der Seemer Dorfet angeboten werden, aber die verschiedenen ökumenischen Anlässe (Suppentage, Weltgebetstag, BfA/Fastenopfer GD, GD am Seemer Dorfet und am Betttag) fanden natürlich statt.
Ein ganz grosses Dankeschön in diesem Zusammenhang an die Gemeindeleitung von St.

Urban: Die reformierte Kirchgemeinde Seen darf während der Sanierung KGH Räumlichkeiten im St. Urban benutzen und bekam sogar einen Sitzungsraum zur ganzjährigen, eigenen Benützung zugeteilt! Dieses Gastrecht schätzen wir ausserordentlich und danken sehr herzlich dafür!

Religionspädagogisches Gesamtkonzept (rpg)

Der kirchliche Unterricht in unserer Gemeinde wird in den nächsten Jahren gemäss den Vorgaben des Kirchenrates schrittweise ausgebaut. Der heute bestehende 3.- und 4.-Klass-Unterricht bewährt sich bestens. Als nächstes wird die Einführung des 2.-Klass-Unterrichts folgen.
Auf Ende Schuljahr 2007/08 trat die langjährige Katechetin Dorette Reber in den Ruhestand. Für ihren grossen und wertvollen Einsatz im 3.-Klass-Unterricht danke ich ihr an dieser Stelle nochmals sehr herzlich und wünsche ihr für die Zukunft viel Freude und beste Gesundheit. Auch den anderen Katechetinnen möchte ich für ihren treuen und wichtigen Dienst meinen herzlichen Dank aussprechen. (KM)

Sekretariat

Nach der Pensionierung von Doris Muntwiler führte Verena Werren das Sekretariat über den Sommer alleine weiter. Ab September erhielt sie wieder Unterstützung durch die neue Sekretärin Irene Minati. Verena Werren ist wie bisher in erster Linie für die Redaktion des „Chilefäischters“ zuständig, Irene Minati betreut die Homepage der Kirchgemeinde Seen. Der Internetauftritt der Winterthurer Verbandsgemeinden wird neu gestaltet und lässt den einzelnen Gemeinden viel grösseren Freiraum als bisher.
Das Sekretariat ist Dreh- und Angelpunkt der Kirchgemeinde. Viele Leute gehen aus und ein. Darum wurde es auch gleich nach den Sommerferien wieder in Betrieb genommen, mitten in der KGH Baustelle. Auf kleinstem Raum mussten sich vorübergehend zwei Sekretärinnen, der Jugendarbeiter und der Hauswart das Büro teilen. Ein Dank an alle, die trotz dieser engen Platzverhältnisse und trotz grosser Lärm- und anderer Störungen unbeirrt und freundlich ihrer Arbeit nachgehen!

Sigristenamt und Hausdienst (Kirche und Kirchgemeindehaus)

Die Sanierung des KGH betraf den Hausdienst und das Sigristenteam in besonderem Masse: Während im Kirchgemeindehaus der Betrieb eingestellt war, fielen in Kirche und Foyer zusätzliche Arbeiten an, weil nun viele Anlässe dort stattfanden. (Unti, Konf, Jugendgruppen, JUKI, Lobgottesdienste u.v.m.) Sigristenteam und Hausdienst teilten sich in diesen Aufgaben und arbeiteten Hand in Hand, um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Trotz fast leerem Kirchgemeindehaus fielen auch da Arbeiten an, welche der Hauswart wahrnahm: Bausitzungen, Büoreinigungsarbeiten oder Materialtransporte für ausgelagerte Anlässe.

Jahresbericht 2008 der Kirchenpflege

Berichte des Pfarrteams

Pfarrer Hans-Jürg Meyer

Im vierten Jahr hier in Seen habe ich neben den üblichen pfarramtlichen Tätigkeiten (z.B. Gottesdienste, Abdankungen, Seelsorge, Bibelstunden) in meinem mir übertragenen Aufgabenschwerpunkt „kirchlicher Unterricht“ die Umsetzung des von der Zürcher Landeskirche beschlossenen religionspädagogischen Gesamtkonzeptes (rpg) weitergeführt. Für die kommenden Jahre ist die geforderte Einführung des neuen 2. Klass-Unti konzeptionell vorbereitet sowie der notwendige Ausbau der Jugendgottesdienste und des Konfunterrichts geplant worden.

Für die Konfgruppe, welche ich selber unterrichte, habe ich erstmalig als Schwerpunkt ein Kletterlager in den Walliser Bergen organisiert. Diese Woche in einer einsamen und einfachen Hütte auf fast 2500 m.ü.M war für alle Beteiligten eine eindrückliche Erfahrung. Die Herausforderung beim Klettern, das notwendige Vertrauen in die sichernde Person, das enge Zusammensein in den kleinen Räumen und das gemeinsame Essen am Hüttentisch waren tiefe Erfahrungen und ermöglichten Gespräche über Glaubensfragen.

In der Aufgabe der Konventsleitung war ein Schwerpunkt die Planung und Organisation rund um die Renovation des Kirchgemeindehauses. Wer räumt vor der Umbauzeit welchen Kasten? Wo finden die vielen Gruppen und Veranstaltungen während der Renovationszeit statt? Welche Anliegen sind für den Betrieb nach dem Umbau der Baukommission für ihre Arbeit mitzugeben?

Ein weiteres Thema, das uns in diesen Monaten begleitet, ist die Zusammenarbeit der Kirchgemeinde mit der privaten Stiftung focus.c, welche in der Kirchgemeinde zusätzliche Stellenprozent für Angestellte schafft und in den letzten Jahren gewachsen ist. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus einer Kirchenpflegedelegation und dem Pfarrteam erarbeitet Grundlagen und Vorschläge für zukünftige, sinnvolle Strukturen.

In den Herbstferien leitete ich eine Israelreise mit dem Schwerpunkt „auf den Spuren Jesu“. Die über 40 Teilnehmenden erlebten viel Interessantes an den Orten, an denen Jesus vor 2000 Jahren unterwegs war und gewirkt hatte.

Als Vikariatsleiter begleitete ich während diesem Jahr bis zum November Regula Frischknecht in ihrem letzten Ausbildungsjahr zur Pfarrerin.

Ich schätze die konstruktive und wohlwollende Zusammenarbeit im Team der Angestellten und mit der Kirchenpflege sehr.

Pfarrerin Ruth Näf Bernhard

„Wenn ich eine Mauer zwischen Christen sehe, versuche ich, einen Ziegelstein herauszuziehen!“

Das sind Worte zur Ökumene, formuliert vor fünfzig Jahren, und zwar von Papst Johannes XXIII. Ziegelsteine herausziehen und daraus Brücken bauen. Viele Brücken sind so entstanden in den letzten Jahrzehnten. Diese stürzen wohl nicht so leicht wieder ein, auch wenn der ökumenische Wind zeitweise etwas rauer bläst.

Ich bin sehr dankbar für die geschwisterliche Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Urban. Ein selbstverständliches Miteinander. Ein grosses Angebot von ökumenischen Anlässen. Getragen von vielen Menschen im Hintergrund. Von Menschen, die noch um einen ökumenischen Gottesdienst haben kämpfen müssen. Von Menschen, die wegen ihrer „Mischehe“ diskriminiert wurden. Von Menschen, die als Kinder darunter gelitten haben, dass zwischen reformierten und katholischen Nachbarn eisiges Schweigen herrschte. Die vielen Menschen im Hintergrund also, welche die ökumenischen Anlässe gestalten oder besuchen, sind sehr oft ältere Menschen beider Konfessionen. Im zitierten päpstlichen Geist haben sie sich dafür eingesetzt, dass aus unverständlichem Gegeneinander ein selbstverständliches Miteinander wird.

Wenn ich jetzt zu Beginn des Schuljahres die OberstufenschülerInnen nach ihrer Konfession frage, so können sie das manchmal nicht mehr eindeutig beantworten. Schulterzucken. Welche Kirche sie denn besuchen würden. Schulterzucken. Ob sie denn einmal gefirmt oder konfirmiert würden. Nun wird es eindeutiger. Von hinten her aufgerollt können sie ihre Zugehörigkeit eruieren. Dann bin ich also katholisch. Oder reformiert. Wenn schon Unterschiede, dann interessieren sich die Jugendlichen im Religionsunterricht vor allem für jene zwischen Christentum und Islam. Wir sind Christen. Die anderen – das ist der Islam.

Nach wie vor braucht es die ökumenischen Bemühungen. Auch von jüngeren Menschen. Damit nicht verloren geht, was man aneinander gefunden hat. Darüber hinaus braucht es nun aber auch zunehmend interreligiöse Veranstaltungen. Damit gefunden werden kann, was auch hier verbindet.

Wenn ich eine Mauer zwischen Religionen sehe, versuche ich, einen Ziegelstein herauszuziehen.

Jahresbericht 2008 der Kirchenpflege

Pfarrer Dominik Reifler

Im letzten Jahr vor Beginn meiner pfarramtlichen Tätigkeit besuchten meine Frau und ich einen Weiterbildungskurs der Zürcher Landeskirche mit dem Titel „Leben und Arbeiten in einem Pfarrhaus“. Wir konnten uns damals noch nicht so viel vorstellen unter diesem Titel, aber da wir genau das vor uns hatten, waren wir gespannt darauf, was wir hören würden. Es wurde uns das Spannungsfeld des Pfarrers zwischen starker Identifikation mit dem Beruf und dem Anspruch der Familie aufgezeigt. Wenn man am selben Ort arbeitet, wie man privat wohnt, ist eine Vermischung fast nicht auszuschliessen!

So nahm in diesem Jahr die Beanspruchung durch die Kinder und meine Frau zu: Claude, unser mittlerer Sohn trat in die Kantonsschule ein und beanspruchte uns bei den Aufgaben, David, unser ältester Sohn suchte eine Lehrstelle - auch nicht ohne unsere Hilfe, und meine Frau Silvia begann mit dem Wiedereinstieg in ihren Beruf als Pflegefachfrau 20%. Und das alles im selben Pfarrhaus, in welchem genau gleich viel Arbeit ansteht, wie vorher. So haben wir ein bisschen mehr von diesem Titel „Leben und Arbeiten im Pfarrhaus“ begriffen!

Die Forum-Arbeit ist um zwei weitere Foren gewachsen. Foren sind eine Art grosse Hauskreise, also ca. 15-25 Personen aus der Kirchgemeinde, die sich 14-tägig treffen und den Abend abwechslungsweise - alle packen mit an - vorbereiten. Diese Foren stärken die Beteiligten in ihren Fähigkeiten, mit denen sie beitragen und stärken sie auch im Glauben, der im Alltag zum tragen kommen soll. Die beiden neuen Foren bestehen erfreulicherweise aus jungen Erwachsenen, die aus der Jugendarbeit unter Lukas Peter herausgewachsen sind, und die sich nun in die Erwachsenengemeinde zu integrieren beginnen.

Im Frühling war eine kleine Gruppe aus der Kirchgemeinde an der offiziellen Alpha Konferenz in London. Sinn und Zweck dieser Konferenz ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kurse über die neusten Entwicklungen zu informieren und sie auszurüsten für alle Herausforderungen, denen sie im Zusammenhang mit den Alpha-Kursen begegnen. Die Konferenz zeigte uns, was es für ein Vorrecht ist, in einer Kirchgemeinde mitarbeiten zu dürfen. Zu unserer grossen Freude war die zweitgrösste Delegation an der Konferenz die lettische. Das ist u.a. eine Frucht unserer Mitarbeit an der ersten baltischen Alpha-Konferenz im Jahr 2007. Teil der Delegation war auch Pfr. Raimonds Mezins, Pfarrer in Seme, Lettland, der Partnergemeinde unserer Kirchgemeinde! So feierten wir ein fröhliches Wiedersehen.

Pfarrer Marc Schedler

Neben den übrigen pfarramtlichen Aufgaben möchte ich folgende Punkte für das Jahr 2008 festhalten:

Konfirmanden-Unterricht: Mit 19 Jugendlichen (10 Mädchen, 9 Buben) sind wir (B.Frischknecht, K.Dähler und ich) auf dem Jakobsweg von Konstanz bis nach Brunnen am Vierwaldstättersee gepilgert. Obwohl wir vom Wetter nicht verwöhnt wurden, konnten wir gute Gespräche führen und die Beziehung untereinander stärken. Ich möchte dieses Erlebnis in meiner Konf-Uni-Praxis nicht missen.

Senioren-Ferien: Im Herbst durfte ich etwa 30 Seniorinnen und Senioren in ihre Ferienwoche nach Anderer im Bündnerland begleiten. Das eingespielte Team erledigte routiniert die gewohnten Arbeiten und war im Stande, auch aussergewöhnliche Situationen zu meistern.

Seemer Filmkreis: Die Renovationsarbeiten am Kirchgemeindehaus haben uns gezwungen, dieses Angebot vorläufig auszusetzen. Der Versuch, Filme im liebenswürdigerweise von der Pfarrei St.Urban zur Verfügung gestellten Raum zu zeigen, musste abgebrochen werden, da die Platzverhältnisse nicht ideal waren.

Krankheit: Das letzte Drittel des Jahres konnte ich meinen pfarramtlichen Pflichten aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr nachkommen. Ab Oktober war ich wegen Erschöpfung krank geschrieben.

Dank und Ausblick

Die Sanierung des Kirchgemeindehauses stand im Jahr 2008 immer wieder im Vordergrund: nach der administrativen Planung folgte die Umsetzung. Dankbar stellten wir fest, dass weder beim Bau noch beim Betrieb rundherum nennenswerte Pannen passiert sind. Ein ganz grosser Dank allen, die sich trotz Lärm, Staub, und allen möglichen Improvisationen ganz selbstverständlich ihren vielseitigen Aufgaben widmeten! 2009 wird das KGH wieder in Betrieb genommen werden und bereits ist die Planung der Einweihung weit fortgeschritten. Vergessen wir aber ob all der Hektik nicht den Grund, weswegen wir uns als Kirchgemeinde zusammenfinden: Wir wollen als Christen zusammenleben, Gott dienen und ihm danken.

Seen, 11.2. 2009

Für die Kirchenpflege

Verena Bula- Brunner